

# WOCHENENDE

AM HAMBURGER HAUPTBAHNHOF GIBT ES EINEN **GABENZAUN FÜR OBdachLOSE** | 54  
 HELFEN DIE KLEINEN KÜGELCHEN? **HOMÖOPATHIE** IST UMSTRITTEN, ABER POPULÄR | 55  
**PFORZHEIMS ELEKTRO-SZENE** IM FOKUS DER PZ | 64 - 65

53



Da staunt auch der Hund nicht schlecht: Wenn Natascha Rahel Reichel ihren Schmuck präsentiert, dann kann auch ein Vierbeiner kaum widerstehen.

## Foto-Reise zum Schmuck

TEXT: SANDRA PFÄFFLIN / FOTOS: SEBASTIAN SEIBEL

PZ-Fotograf Sebastian Seibel hat 26 Schmuckmacher in einer Bilderserie festgehalten. Die Fotografien nach einer Idee von Stefanie Prießnitz werden von Montag bis 29. April in den Räumen der Galerie für Kunst und Design in den Schmuckwelten Pforzheim gezeigt.

Er ist ein Fotograf, der hinter die Kulissen, hinter die Masken blickt. Der Charakter seiner Porträtierten intuitiv erfasst. Sie in dem Umfeld zeigt, das sie gestaltet haben und das sie wiederum prägt. PZ-Fotograf Sebastian Seibel hat in seiner neuen Ausstellung spannende Blicke in Ateliers von Schmuckkünstlern geworfen. Holt an die Öffentlichkeit, was sonst eher im Verborgenen blüht. „Viele der Ateliers sind versteckt, haben nicht mal ein Namensschild, das erkennen lässt, wer hier arbeitet“, sagt Schmuckgestalterin Stefanie Prießnitz. Sie hatte die Idee zur Schau, die im Rahmen von 250 Jahre Goldstadt am Montag in den Schmuckwelten eröffnet wird. Die Diplom-Designerin hat den Fotografen bei seinen Besuchen begleitet und mit den Schmuckmachern Interviews geführt. „Wir wollten die Arbeitsumgebung dieser Menschen zeigen“, schildert Seibel. Nicht der Schmuck steht im Mittelpunkt oder der Mensch, sondern die Suche nach Parallelen, Verbindungen zwischen Werkstatt, Werk und Schöpfer.

26 Schwarz-Weiß-Fotografien sind entstanden – in Pforzheim und der Region. Etwa in der sachlichen Atmosphäre der heimischen Werkstatt von **Eva Strepp** in Kelttern oder im Atelier im Obergeschoss ihres Hauses, aus dem **Gisela Jobst-Rohleder** den weiten Blick aufs Nagoldtal genießt. Hoch über den

Dächern Pforzheims arbeitet auch **Regina Rieber**. Überhaupt spielt die Natur eine wichtige Rolle für die Schmuckgestalter: Im Grünen zu Hause sind **Stefanie Prießnitz**, die auf dem Bild aus ihrem Garten in ihr Atelier blickt, und **Michaela Wiecek** in dem Haus am Wallberg. Oft sind es aber auch historische Gebäude, in denen die Schmuckkunst entsteht. Etwa bei **Johann Müllerperth** in seinem Fachwerkhaus in Maulbronn-Schmie, bei **Natascha Reichel**, die sich mit ihrer Galerie in den Räumen einer alten Villa an der Schwarzwaldstraße niedergelassen hat, und bei **Claudia Milic**, die ein Jugendstilgebäude als Domizil wählte.

Eine ganz besondere Werkstatt hat sich **Patrick Malotki** in Straubenhardt eingerichtet: In der früheren Gastwirtschaft wird nun gelebt und gearbeitet – umgeben von historischen und hochmodernen Maschinen. Überhaupt ist Wohnen und Arbeiten bei den Goldschmiedern und Schmuckgestaltern oft nicht weit voneinander entfernt: **Reimund Uhle** in Steinegg, **Ulrike Baur** in Engelsbrand und **Tamara Grüner** in Pforzheims Südstadt vereinen beides auf ganz unterschiedliche Weise. Ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt ist dagegen **Claudia Geiger** mit ihren Verkaufsräumen an der Jahnstraße. Gar nicht weit von ihre entfernt hat **Christine Risch Ferreira** in der Unteren Rodstraße ihren Werkstattladen eröffnet, während Kollege **Andreas Reißer** einige Hundert Meter weiter in der Lameystraße Showroom und Werkstatt besitzt.



Einfühlsame Bilder: PZ-Fotograf Sebastian Seibel stellt aus. Foto: Reinhardt

Ein Großteil der Pforzheimer Schmuckkünstler ist jedoch an untergebrachte: In den Räumen ehemaliger Schmuckfirmen oder in Werkstätten, in denen schon die Vorfahren arbeiteten, wie **Christian Guthmann**, **Annette Ehinger**, **Uschi Baschnagel**, **Claudia Schüller**, **Sam Tho Duong**, **Alexandra Berger**, **Barbara Haas**, **Sabine Hauß** und **Oliver Schmidt**. Und mit **Frieda Dörfer** sowie **Jasmina Jovy** sind schließlich zwei bekannte Schmuckkünstlerinnen aus dem Kreativzentrum EMMA vertreten.



Ein altes Wirtshaus in Straubenhardt hat Patrick Malotki für sich umgebaut: Hier wohnt und arbeitet er – häufig auch an der alten Drehbank seines Großvaters.



Leben und Arbeiten bestens verbunden: Ulrike Baur fühlt sich in ihrem Domizil in Engelsbrand bereits seit 26 Jahren pudelwohl.



Blick aus dem Grünen ins Atelier: Stefanie Prießnitz arbeitet in einem Häuschen aus Backsteinen in idyllischer Lage in Pforzheim-Dillweißstein.



In einem historischen Fachwerkhaus in Maulbronn-Schmie stellt Johann Müllerperth seine Einzelstücke aus hochkarätigem Gold und Steinen her.

! Die Ausstellungen „Schmuckmacher – Streifzug durch die Ateliers der Region“ und „Zeitreise – 1767 bis heute“ werden am Donnerstag, **16. März, 19 Uhr** in der Galerie für Kunst & Design der Schmuckwelten eröffnet.